

## Jenny Aloni

**Jenny Aloni** wurde am 7. September 1917 in Paderborn als Jenny Rosenbaum, Tochter eines jüdischen Kaufmanns, geboren. Bis 1935 besuchte sie ein katholisches Lyzeum in Paderborn. Schon mit 16 Jahren, also ab 1933, begann sie sich intensiv mit dem Zionismus auseinanderzusetzen und ihre Auswanderung nach Palästina vorzubereiten. Ab 1935 lebte und arbeitete sie in der Hachschara-Ausbildungsstätte in der Mark Brandenburg auf Gut Winkel.

Ein Jahr später nahm sie Kontakt zu sozialistischen Gruppierungen innerhalb der zionistischen Bewegung auf und ging nach Berlin, wo sie Hebräisch und Arabisch lernte und ihr Abitur nachholte. Im Anschluss arbeitete sie als Gruppenleiterin mit Kindern und Jugendlichen im Kibbuz Schiebinchen in der Niederlausitz, von wo aus sie mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen im November 1939 nach Palästina auswanderte.

In Jerusalem studierte sie an der Hebräischen Universität. Sie arbeitete von 1942 bis 1946 als Krankenschwester in der jüdischen Brigade der britischen Armee.

1948 heiratete sie Esra Aloni, der bereits 1934 nach Palästina eingewandert war.

Ihre Eltern und ihre Schwester wurden 1942 deportiert. Ziel und Todesort der Schwester sind unbekannt, der Vater wurde nach Theresienstadt deportiert, wo er 1944 starb, die Mutter wurde 1944 nach Auschwitz deportiert.

1950 wurde ihre Tochter Ruth geboren.

Seit ihrer Jugend verfasste Jenny Aloni literarische Texte. Sie gilt als eine der bedeutendsten Autorinnen der deutschsprachigen Literatur Israels. Anfangs versuchte sie Texte in Hebräisch zu verfassen, aber wie bei vielen Emigranten blieb Deutsch die Sprache, in der sie auszudrücken vermochte, was sie literarisch zu sagen hatte.

Es erschienen zahlreiche Romane, Erzählungen, Gedichte und Tagebücher. („Zypressen zerbrechen nicht“, 1961; „Jenseits der Wüste“, 1963; „Der blühende Busch“, 1964; „Die silbernen Vögel“, 1967; „Der Wartesaal“, 1969; „Die braunen Pakete“, 1983; „Das Brachland“, 1990.)

Ihr Engagement galt den Kriegsoptionen, aber auch verwaorlosten Kindern und psychisch Kranken. Ihr literarisches Werk ist stark autobiografisch geprägt.

Ein wichtiges Thema neben den Folgen des Holocaust, war die Integration von Menschen unterschiedlichster Herkunft in Israel und die Auswirkungen der Nahost-Kriege auf das tägliche Leben, auch ihr eigenes und die Sorge um ihre Familie.

1955 besuchte sie zum ersten Mal wieder Deutschland und ihre Heimatstadt Paderborn.

Sie erhielt 1967 den Kulturpreis der Stadt Paderborn, weitere literarische Anerkennung in Deutschland wurde ihr erst ab 1980 zuteil, 1991 erhielt sie den Meersburger Droste-Preis und den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis.

Seit 1992 archiviert und sammelt das Jenny Aloni Archiv unter der Leitung von Hartmut Steinecke in Paderborn ihren literarischen Nachlass.

1990 bis 1997 erschienen in zehn Bänden die Gesammelten Werke in Einzelausgaben.

Jenny Aloni verstarb im Alter von 76 Jahren 1993 in Ganei Yehuda, wo sie seit 1957 mit ihrer Familie gelebt hatte.

(Text: Eva von der Dunk)